



Sicherheit in unsicheren Zeiten – Chancen und Potenziale der kulturellen Bildung

Das Jahr 2020 hat uns als Akteur*innen der kulturellen Bildung und die Kinder und Jugendlichen auf vielen Ebenen herausgefordert: Wie ein Brennglas hat die Corona-Pandemie die Lücken im System und die Fragilität der Strukturen, in denen die Akteur*innen der Kulturellen Bildung tätig sind, aufgezeigt. Sie hat auch aufgezeigt, welchen Nachholbedarf es mit Blick auf Digitalisierung und zeitgemäße Bildungskonzepte an vielen Stellen gibt. Deutlich wurde aber auch, dass im Verlauf der Corona-Pandemie eine bestimmte Vorstellung von Bildung und von Kindheit und Jugend den politischen Diskurs dominierte.

Mit großem Bedauern mussten wir feststellen, dass:

- Bildung auf Schule und Schule auf die Kernfächer sowie auf Betreuung reduziert wurde. Das lange andauernde Kooperationsverbot sperrte auch langjährige Partner*innen aus dem Bereich der kulturellen Bildung aus den Schulen aus, die Kindern und Jugendlichen ein umfassendes Bildungsangebot für Kopf, Herz und Hand ermöglichen. Dies galt sogar für digitale oder hybride Formate.
- die Akteur*innen der kulturellen Bildung und Pädagog*innen dabei alleine gelassen wurden, ihre Angebote angemessen in digitale Formate zu übertragen. Neue Konzepte und Weiterbildungen mussten fast ausschließlich in Eigenregie und mit den bestehenden Ressourcen entwickelt werden. Das notwendige Know-How und eine stabile Infrastruktur sind noch immer nicht flächendeckend vorhanden.
- Kindheit auf eine Betreuungsfrage und Jugend auf das Erreichen eines formalen Schulabschlusses reduziert wurde. Wichtige Bedürfnisse der Kindheits- und Jugendphase mussten hinten anstehen. Entwicklungspsychologisch wichtige Prozesse sind unberücksichtigt geblieben, obwohl sich hier die Weichen für das zukünftige individuelle, gesellschaftliche und berufliche Leben stellen.
- benachteiligte Familien und Familien mit Kindern mit Entwicklungsstörungen oder Behinderungen alleine gelassen worden sind.

Vor Corona hat kulturelle Bildung im Haupt- und Ehrenamt eine breite Unterstützung der öffentlichen Hand und von Stiftungen in Baden-Württemberg erfahren. Dadurch ist eine vielfältige und dynamische kulturelle Bildungslandschaft entstanden, deren Angebote, Strukturen, Netzwerke und inhaltliche Ansätze viele Bildungs- und Entwicklungspotenziale für Kinder, Jugendliche und für Kooperationen bieten. Diese Landschaft gilt es auch in Zukunft zu erhalten, weiter auszubauen und abzusichern!

In der Corona-Zeit wurden viele kulturelle Bildungsangebote in sehr kurzer Zeit digitalisiert oder als hybride Formate umgesetzt, oft schneller und lösungsorientierter als formale Bildungsangebote dies leisten konnten. Viele Träger und Akteur*innen packten die Herausforderung an, ohne lange zu zögern und gingen in Vorleistung. Diese Entwicklung steht noch immer am Anfang und muss weiter vorangetrieben werden. Dafür braucht es experimentelle Räume, die auch ein Denken „out-of the box“ ermöglichen, in denen Scheitern erlaubt ist und spielerische Herangehensweisen erprobt werden können.



Dabei geht es nicht um ein „entweder analog oder digital“, sondern um ein „sowohl als auch“, das auch non-formale und informelle Bildung einbezieht.

Die Akteur*innen der kulturellen Bildung sehen aber auch die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen, sich mit Gleichaltrigen zu treffen und auch außerhalb der eigenen vier Wände Anregungen, Austausch und Unterstützung zu erhalten. Wir stehen mit unseren Räumen und unserer Expertise dafür zur Verfügung! **Denn weiterhin gilt: Teilhabe, Bildung und auch kulturelle Bildung darf nicht vom Elternhaus und Wohnort abhängig sein!**

Gerade wurde in Baden-Württemberg gewählt und die Grundlagen für die nächste Legislaturperiode werden beraten und beschlossen.

Wir fordern von der zukünftigen Landespolitik:

Kulturelle Bildung mit ihren Potenzialen muss in den aktuellen Bildungsdebatten als **unverhandelbarer Teil der Allgemeinbildung aktiv mitgedacht werden**, in der Schule und außerhalb der Schule, in digitalen, analogen und hybriden Formen.

Kulturelle Bildung braucht **stabile Strukturen, die langfristig abgesichert und finanziert sind**, auch ministeriumsübergreifend, um der Querschnittsaufgabe gerecht zu werden. **Eine Finanzierung für inhaltliche und organisatorische oder technische Weiterentwicklungen muss gewährleistet sein. Projekte und Programme müssen auskömmliche Einkommen für kulturelle Bildungsakteur*innen ermöglichen.**

Investitionen zum Ausgleich von Bildungsbenachteiligung sind aktuell notwendiger denn je. Bildung ist mehr als Schule. Kulturelle Bildung hat ihr besonderes Potential zum Umgang mit den anstehenden Herausforderungen bewiesen. **Daher ist es jetzt an der Zeit die Mittel für die Akteur*innen der kulturellen Bildung zu erhöhen!**

Gezeichnet,

Die Mitglieder der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg e.V.:

*Akkordeonjugend Baden-Württemberg
BDK – Fachverband für Kunstpädagogik Landesverband Baden-Württemberg
Bläserjugend Baden-Württemberg
Chorjugend im Schwäbischen Chorverband
Evangelisches Jugendwerk in Württemberg
Exploratorium Kindermuseum
Freiburger Schulprojektwerkstatt
Forum Jugendkulturzentrum
Friedrich-Bödecker-Kreis Baden-Württemberg
Jeunesses Musicales Deutschland JMD Landesverband Baden-Württemberg
Jugendbildungswerk Freiburg
Jugendpresse Baden-Württemberg
Kubus3 Projektwerkstatt
Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg
Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Tanz Baden-Württemberg
Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Zirkuskünste Baden-Württemberg
Landesmusikjugend Baden-Württemberg im Landesmusikverband Baden-Württemberg
Landesverband Baden-Württemberg im deutschen Bibliotheksverband
Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs
netzwerk Kaleidoskop*



LANDESVEREINIGUNG
KULTURELLE JUGENDBILDUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

Pädagogischer Förderkreis des Tonkünstlerverbands Baden-Württemberg
Pop-Büro Region Stuttgart
Rhythmik – Musik – Bewegung Süd (RMB-Süd)
Theaterjugend Baden-Württemberg
Theater im Marienbad, Freiburger Kinder- und Jugendtheater
Theaterpädagogikzentrum (TPZ) Baden-Württemberg
Theater- und Spielberatung Baden-Württemberg